

Gottesdienst am 20.3.22

Fluchtwege – Woher kommt mir Hilfe?

Von Jakobus Launhardt

Musik

Begrüßung

Anfangsgebet

Gott,

ich weiß nicht, wie es sich anfühlt,
fliehen zu müssen:
nur das mitzunehmen,
was ich tragen kann,
und alles andere zurückzulassen:
Familienfotos, Tagebücher,
Spielzeug, Kleidung und den Garten.

Ich kann mir nicht ausmalen,
wie es einem das Herz zerreißt,
wenn man Abschied nehmen muss
von Mann und Frau,
von Tochter und Vater,
von den Menschen, die Familie sind.

Ich bitte dich, Gott:
Sei bei denen, die fliehen.
Lass sie spüren, dass du an ihrer Seite bist.
Sei bei allen, die jetzt ihre Türen aufmachen
und helfen und unterstützen.
Segne alle, die Zeichen des Friedens setzen
mitten im Krieg.

Amen

(EKD – Gebet für den Frieden in der Ukraine)

Herr,

mit diesen Gedanken haben wir uns in den letzten Tagen und Wochen viel beschäftigt. Heute wollen wir Gottesdienst feiern in deinem Namen. Hilf du uns nun zur Ruhe zu kommen, gib uns neue Kraft, schenk uns einen Moment der Ruhe in deiner Nähe. Herr Segne du uns in diesem Gottesdienst. Amen

Psalm 121 EG 786 im Wechsel

1 Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?

2 Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

3 Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

4 Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

5 Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

6 dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.

7 Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

8 Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

9. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist

10. wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen

Lesung: Mt. 2, 13-15

13 Als sie aber hinweggezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir's sage; denn Herodes hat vor, das Kindlein zu suchen, um es umzubringen. 14 Da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich bei Nacht und entwich nach Ägypten 15 und blieb dort bis nach dem Tod des Herodes, auf dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Hosea 11,1): »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«

Glaubensbekenntnis

Musik

Ansprache

Liebe Gemeinde,
wir haben aktuell unsere Predigtreihe „Wege zu Gott“ .
Der heutige Gottesdienst steht unter dem Thema „Fluchtwege – woher kommt mir Hilfe?“
Fluchtwege, es sind sind Wege von denen wir im Normalfall in unserem Leben hoffen sie nie beschreiten zu müssen. Es sind, wie der Name schon sagt, Wege, die eben zu jenem Zweck bestimmt sind, vor etwas oder jemandem zu fliehen. Wer flieht, hat in der Regel keinen anderen Ausweg mehr. Alle anderen Wege sind versperrt oder zu gefährlich, als dass man Sie freiwillig begehen würde. In jedem Gebäude befinden sich solche Wege, für den Fall eines ausbrechendes Feuern, einer Panik oder ähnlichem, aber den meisten von uns fallen Sie in der Regel gar nicht bewusst auf, da de Wahrscheinlichkeit, dass wir Sie einmal

nutzen müssen für uns extrem gering erscheint. Doch wenn es tatsächlich einmal dazu kommt, sind wir dankbar über diese Wege, die uns den Weg in die Freiheit zeigen.

In der Bibel finden wir dutzende Geschichten von Menschen die auf der Flucht waren, angefangen von Noah der vor den Massen der Sintflut auf die Arche fliehen musste, über Jakob, der vor seinem Bruder floh, David, der vor König Saul floh, Mose der vor dem Pharao floh, über die Israeliten die vor den Ägyptern flohen bis hin zu der eben gehörten Flucht von Maria und Josef um Jesus zu beschützen. Aber auch die Geschichten über die Jünger Jesu die vor den römischen Soldaten flohen und sogar von Jona der vor Gott selbst zu fliehen versuchte.

Ich möchte Sie mit hineinnehmen in eine dieser Geschichten, in die des Volkes Israel, da wir hier sehr deutlich die Antwort hören auf unsere Frage: Woher kommt mir Hilfe?

Wir hören Auszüge aus dem 2. Buch Mose:

„7 Als der Pharao das Volk endlich ziehen ließ, führte Gott sie nicht am Mittelmeer entlang und durch das Land der Philister, obwohl das der kürzeste Weg gewesen wäre. Gott dachte: »Wenn das Volk dort auf Widerstand stößt und kämpfen muss, ändert es seine Meinung und kehrt wieder nach Ägypten zurück.« 18 Darum ließ er das Volk einen Umweg machen und führte es durch die Wüste den Weg zum Schilfmeer. Geordnet wie eine Armee zogen die Israeliten aus Ägypten. Während der Wanderung ging der Herr tagsüber in einer Wolkensäule vor ihnen her, um ihnen den Weg zu zeigen, und nachts in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. So konnten sie Tag und Nacht unterwegs sein. 22 Jeden Tag war die Wolkensäule an der Spitze des Zuges und jede Nacht die Feuersäule.“

Gott selbst überlegt sich einen geeigneten Fluchtweg für die Israeliten, weil er mögliche drohende Gefahren umgehen möchte. Und auch dieser Fluchtweg ist gut Beschildert, wie auf unseren heutigen Fluchtwegen bietet Gott bei Tag und Nacht mit einer Feuer- bzw. Rauchsäule gut sichtbare „Schilder“ auf dem Fluchtweg.

Doch auch die beste Beschilderung hilft nichts, wenn uns auf der Flucht Angst oder Panik überkommt, so erging es auch den Israeliten.

„Als dem König von Ägypten gemeldet wurde, dass die Israeliten geflohen waren, bereuten er und seine Minister ihre Nachgiebigkeit. Sie sagten: »Was für eine Dummheit haben wir gemacht! Wir haben die Israeliten laufen lassen, unsere Arbeitskräfte!« 6 Der Pharao ließ seinen Wagen anspannen und bot seine ganze Kriegsmacht auf.

Die ganze ägyptische Streitwagenmacht verfolgte die Israeliten und holte sie ein, während sie bei Pi-Hahiroth gegenüber Baal-Zefon am Meer lagerten.

10 Als die Leute von Israel sahen, wie der Pharao mit seinem Heer heranrückte, packte sie die Angst und sie schrien zum Herrn um Hilfe. 11 Zu Mose aber sagten sie: »Hast du uns aus Ägypten geführt, damit wir hier in der Wüste sterben? Gab es in Ägypten keine Gräber? Wozu hast du uns von dort weggeführt? 12 Haben wir nicht gleich gesagt, du sollst uns in Ruhe lassen, wir wollen lieber den Ägyptern dienen? Wir wären besser Sklaven der Ägypter, als dass wir hier in der Wüste umkommen!«

So wie hier die Israeliten geht es uns vielleicht auch manchmal, wenn wir in Panik geraten, da vergessen wir schnell auch mal, dass wir Gott an unserer Seite haben, wir kommen vielleicht nicht mehr auf die einfachsten Lösungen für unsere Probleme und sehen keinen Ausweg mehr. Woher kommt uns Hilfe?

„Mose antwortete ihnen: »Habt keine Angst! Wartet ab und seht zu, wie der Herr euch heute retten wird. Ihr werdet Zeugen sein, wie die Ägypter ihre größte Niederlage erleben. 14 Der Herr wird für euch kämpfen, ihr selbst braucht gar nichts zu tun.«

Im Fall der Israeliten finden Sie Hilfe bei Mose, der sie erst einmal beruhigt, ihnen gut zuspricht, Sie ermutigt und Sie daran erinnert: Ihr seid nicht allein! Solche Menschen können unsere Freunde oder Familie sein die uns so gut sie können mit Rat und Tat bei unseren Problemen beiseite stehen.

Und dann gibt es auf Fluchtwegen ja auch noch den Notausstieg. Gott hat diesen für die Israeliten bereit. Völlig unerwartet tut sich plötzlich - wortwörtlich in dem die Wassermassen des Meeres weichen - eine Möglichkeit auf den Ägyptern zu entkommen und Gott rettet sein Volk auf spektakuläre Weise.

Der Notausstieg, bei einem Zug, einem Bus, einem Flugzeug oder manchmal auch bei einem Feuer aus dem Fenster, er birgt oft Risiken und wir brauchen großen Mut und Vertrauen, beispielsweise, wenn wir auf die Hilfe der Feuerwehr angewiesen sind, die uns ermutigen aus einem brennenden Gebäude zu springen.

In unserem Alltag, sind es glücklicherweise oft eher kleine Dinge, denen wir entfliehen wollen. Meist finden wir selbst Möglichkeiten z.B. von einem Streit, oder dem Stress aus der Arbeit zu entfliehen. Durch das Hören von Musik, durch Sport, einem Ausflug in die Natur oder anderen Dingen die uns beruhigen und ablenken. Manchmal aber sind es auch größere Dinge, die uns Sorgen, die uns über Wochen und Monate keine Ruhe lassen, wenn wir das Gefühl haben, mit all dem was uns plagt nicht mehr selbst fertig zu werden, dann suchen wir verzweifelt nach dem Leuchtschildern der Fluchtwege und fragen uns woher kommt mir

Hilfe.

Und ich spreche euch und Ihnen zu „unsere Hilfe kommt vom Herrn der Himmel und Erde gemacht hat!“

Diese Hilfe von Gott kann auch durch andere Menschen geschehen, die uns auffangen, die uns Mut zusprechen uns Trost spenden. Vertrauen wir darauf, dass Gott immer einen Notausstieg parat hat auch wenn uns dieser vielleicht am Anfang eher wie eine Falltüre vorkommt.

Fluchtwege, sie können auch Wege zu Gott sein, auch wenn wir Sie nicht als solche wahrnehmen.

„Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.“

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Musik

Abkündigung

Fürbitten

Herr,
wir bitten dich für alle Menschen die momentan auf der Flucht sind. Die auf unterschiedlichsten Wegen unterwegs sind, die Hilfe suchen, - dich suchen!
Wir können uns dass, was sie gesehen und erlebt haben kaum vorstellen.
Zeig uns Wege wie wir diesen Menschen helfen können, wo wir

uns selbst im Anbetracht des immensen Leides hilflos fühlen.

Herr erhöre uns.

Wir bitten für Menschen in Politik und Verwaltung, die mit Flüchtlingen zu tun haben.
Gib Weitsicht und Umsicht bei ihren Planungen,
Phantasie für menschengerechte Lösungen.
Gib ihnen Mut zu ungewöhnlichen Wegen,
Bewahre sie vor Müdigkeit und Überforderung bei dieser großen Aufgabe.

Herr erhöre uns.

Wir bitten für die Kirchengemeinden in unserem Land für alle die sich einsetzen und einsetzen wollen.
für alle, die freiwillig aktiv sind und Hilfe organisieren
lass sie bei Kräften und guten Mutes bleiben;
lass sie sich freuen über gelungene Schritte;
lass sie sich nicht übernehmen, sondern auch auf Grenzen achten.

Herr erhöre uns.

Gott,
wir danken für alle guten Zeichen Deiner Gegenwart unter uns;
für die ausgestreckten Hände, für tröstende Gemeinschaft;
für die Schönheit erlebter Mitmenschlichkeit;
für jeden warmherzigen Blick;
für die Erfahrung, wenn aus Fremden Freunde werden.
Und was uns sonst noch bewegt an diesem Tag –
bringen wir nun in der Stille vor dich

Amen.

Vater unser

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch,
der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch
gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch
Frieden, Amen

Musik